

# MITTEILUNGSVORLAGE

			<b>Vorlage-Nr.: M 09/0371</b>
<b>41 - Jugendamt und Soziales</b>			<b>Datum: 18.08.2009</b>
<b>Bearb.:</b>	<b>Herr Klaus Struckmann</b>	<b>Tel.: 412</b>	<b>öffentlich</b>
<b>Az.:</b>			

<b>Beratungsfolge</b>	<b>Sitzungstermin</b>
<b>Jugendhilfeausschuss</b>	<b>10.09.2009</b>

## Schulsozialarbeit

### Sachverhalt

Mit Ausbau der Nachmittagsangebote stellten einzelne Grund- wie auch weiterführende Norderstedter Schulen Anträge auf Stellen für sozialpädagogische Fachkräfte. Weitere Anforderungen werden erwartet, spätestens mit der Einführung der Regional- und der Gemeinschaftsschulen bzw. auch mit der Einführung der Offenen Ganztagsgrundschule.

- Bereits ausgestattet mit bzw. unterstützt durch sozialpädagogische Fachkräfte sind
- die Schulen des Schulzentrums Süd (über die Schulsozialarbeit des Jugendhauses Atrium)
  - die Grundschulen in Glashütte und Harksheide Süd (über den Kreativspielplatz Ossenmoor)
  - Hauptschule Falkenberg
  - Gemeinschaftsschule Harksheide
  - Integrierte Gesamtschule Lütjenmoor

Weiter werden verschiedene Schulen kontinuierlich oder projektbezogen durch Mitarbeiter/innen der Jugendarbeit unterstützt.

Alle Norderstedter Schulen zukünftig mit Stellen für sozialpädagogische Fachkräfte auszustatten ist aus Sicht der Verwaltung weder sinnvoll noch wirtschaftlich. Eine lineare Bereitstellung von Stellen würde dem - aufgrund bestehender Strukturen und Kooperationsmöglichkeiten - unterschiedlichen Bedarf der einzelnen Schulen nicht gerecht. Auch wäre die Vertretungsregelung bei Personalausfall und Stellenvakanz nicht gegeben.

Der Bedarf an sozialpädagogischer Unterstützung der Grund- wie auch der weiterführenden Schulen wird anerkannt. Es wird zudem nicht erwartet, dass das Land seiner Verpflichtung zur angemessenen personellen Ausstattung der allgemeinbildenden Schulen an dieser Stelle in nächster Zeit nachkommen wird.

Deshalb wurde ein Konzept entwickelt das sich anlehnt an die rundum positiven Erfahrungen der schulsozialen Arbeit in Glashütte. Hier nehmen die Mitarbeiter/innen der Jugendarbeit vormittags in den Schulen Kontakte auf zu Schüler/innen und Lehrkräften und erfahren dort von den aktuellen Schwierigkeiten. Diese greifen sie nachmittags in Gesprächen und Angeboten für die Kinder und Jugendlichen sowie auch deren Eltern auf und vermitteln bei Bedarf an weiterführende Hilfen.

Dieses Konzept wurde den Fraktionsvorsitzenden bzw. ihren Vertretungen am 18.05.2009 sowie interessierten Vertreter/innen aller Fraktionen am 30.06.2009 vorgestellt.

Sachbearbeiter/in	Fachbereichs-leiter/in	Amtsleiter/in	mitzeichnendes Amt (bei über-/ außerplanm. Ausgaben: Amt 20)	Stadtrat	Oberbürgermeister
-------------------	------------------------	---------------	--	----------	-------------------

Es sieht – kurz zusammengefasst – vor, dass 2 sozialpädagogische Fachkräfte, die zunächst organisatorisch angebunden bleiben an das Team der Jugendarbeit Glashütte, an 2-3 Tagen pro Woche nach Bedarf ihre Leistung jeweils anfragenden Schulen anbieten. Sie sollten – so der einhellige Vorschlag auf dem Treffen am 30.06.2009 – in den Schulen des Schulzentrum Nord beginnen.

Sie stellen sicher, dass an den Schulen, die sich diesem Angebot anschließen, die Kontinuität der Leistung gewahrt bleibt.

Sie sorgen für einen fachlichen Austausch zwischen den o.g., bereits bestehenden Angeboten der verschiedenen Schulen.

Gerade mit Blick auf die Nachmittagsangebote wird in den Stadtteilen eine enge Kooperation – räumlich und personell – mit der Jugendarbeit der einzelnen Stadtteile erforderlich sein.

Für die Wahrnehmung dieser Leistung ist zunächst die Bereitstellung von 2 Stellen für Erzieher/innen erforderlich. Bei einer Ausweitung des Angebotes auf mehrere Schulen sollte ein Büroraum und eine Verwaltungskraft für die Koordination, Erreichbarkeit und Wahrnehmung von Verwaltungstätigkeiten vorhanden sein sowie geprüft werden, ob und ggf. wie viel zusätzliche Stellen für sozialpädagogische Fachkräfte erforderlich sind. Dabei sind die Auswirkungen des Angebotes der Schulsozialarbeit auf den Personalbedarf in der Jugendarbeit mit zu berücksichtigen.